

schon chemisch veränderten Follikelkern plus Follikelzelleib herleiten. Im übrigen vertrete ich den Standpunkt, daß bei unsrer mangelhaften Kenntnis der chemischen Konstitution des Chromatins und bei der Unzuverlässigkeit unsrer Färbeverfahren bei weitem nicht alles als Chromatin anzusprechen ist, was sich mit Chromatinfarbstoffen färbt.

Auch stehe ich einer Inanspruchnahme der »Körnchen« als sogenannter organbildender Substanzen mit Bedenken gegenüber, möchte vielmehr ihre gesetzmäßige Verteilung auf die einzelnen Furchungszellen für den äußeren Ausdruck bereits unsichtbar vorhandener Differenzierungen und von Strömungserscheinungen bei der Zellteilung halten.

Die späte, erst lange nach erfolgter Dotterbildung sich vollziehende Einwanderung der »Körnchen« in die Eizelle läßt es ausgeschlossen erscheinen, daß sie in irgendwelcher Beziehung zur Dotterbildung stehen. Vielmehr neige ich der Ansicht zu, daß ihnen irgendein Einfluß, vielleicht fermentativer Art, auf die Aufarbeitung des vorhandenen riesigen Dottervorrates und somit eine nur mittelbar nutritive Bedeutung zukommt.

8. Ein neuer Opilionide.

Von Adolf Müller, Höchst a. M.

eingeg. 6. Mai 1914.

Die nachfolgend beschriebene Art gehört dem Genus *Liobunum* C. Koch an und wurde von B. Schmacker 1889 in Japan gefunden. Sie ist von sämtlichen bis jetzt aus diesem Lande bekannt gewordenen *Liobunum*-Formen gut zu unterscheiden. *L. curvipalpe* Roewer und *L. giganteum* Loman sind bedeutend größer. Erstgenanntes Tier mißt 6 mm, letzteres 8—10 mm, während *L. japonicum*, wie ich die neue Form nenne, nur 2—3 mm (♂) bzw. 4 mm (♀) Körperlänge hat. Ferner sind bei *L. curvipalpe* Roewer die Palpenglieder verdickt und der Augenhügel bezähnt; letzteres gilt auch für *L. giganteum* Loman. Alle diese Eigenschaften fehlen bei *L. japonicum*, welches weder verdickte Palpenglieder noch bedornete Augen hat. Herr Dr. C. Fr. Roewer, Bremen, hatte die Liebenswürdigkeit, die Diagnose nachzuprüfen, und ich sage ihm auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank.

Liobunum japonicum nov. spec.

Größe: ♂ 2,5 mm, ♀ 4 mm.

Beinfemur: I 7,5, II 13,5, III 7, IV 9,5 mm.

♂ Körper: wie *L. rotundum* Latr. Dorsalscutum und freie Dorsalsegmente des Abdomens gleichmäßig und fein bekörnelt. Ven-

tralsegmente des Abdomens glatt. Cephalothorax durch 2 Querfurchen vom Abdomen getrennt.

Augenhügel: fast am Hinterrand des Cephalothorax gelegen und nicht bedornt.

Mandibel: gewöhnlich mit spärlichen Borsten versehen. Glied I dorsal glatt.

Palpen: nicht verdickt und ohne Apophysen. Femur ventral spärlich und winzig bezähnt. Tarsalendklaue kammzählig.

Beine: sehr lang. Coxen sämtlich mit Randreihen kleiner Höcker versehen, außerdem gröber gekörnelt. Trochantere seitlich spärlich bezähnt. Tibia II mit Pseudogelenken.

Färbung: Cephalothorax und Abdomen gelbbraun; letzteres an den drei hinteren Segmenten und Scutumhinterrücken seitlich dunkelbraun. Vom Stirnrand des Cephalothorax laufen zum Augenhügel weiße Linien, die nach letzterem hin konvergieren. Die Furche des Augenhügels ist braun. Palpenpatella, Gelenk des Palpenfemur, sowie Seiten der Trochantere der Beine dunkel gebräunt (Unterschied gegenüber den Coxen, die blaßgelb sind). Beine, Palpen und Mandibel sind wie der Körper gelbbraun. Erstere sind an den Gelenken mit breiten weißen Ringen versehen. Ventralseite heller als die Dorsalseite, jedoch ohne jegliche Zeichnung.

♀ Körper: Segmente des Abdomens deutlich zu erkennen.

Färbung: wie beim ♂ und ohne Sattelzeichnung auf dem Abdomen.

Patria: Japan, mehrere ♂ und ♀. B. Schmacker leg. 1889.

Typen: Im Senckenberg. Museum Opil.-Sammlg. Nr. 87 und 91.

Kotypen: Im Senckenbg. Museum Opil.-Sammlg. Nr. 88.

9. Einfache Methoden zur lebenswahren Fixierung von Actinien und Aplysia.

Von Paul Schulze, Berlin.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 18. Mai 1914.

Die lebenswahre Konservierung von Actinien für Schaupräparate gilt als sehr schwierig. Durch langwierige allmähliche Betäubung und darauf folgendes Abtöten sucht man zum Ziele zu gelangen, und doch lohnt oft genug der Erfolg nicht die aufgewandte Mühe.

Im folgenden will ich kurz eine einfache Methode beschreiben, die es ermöglicht, die Tiere in jeder gewünschten Haltung zu fixieren. Sie wurde zunächst in Berlin an wenigen Exemplaren ausprobiert und dann bei einem Aufenthalt an der Station in Rovigno an einer größeren Indi-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Adolf

Artikel/Article: [Ein neuer Opilionide. 627-628](#)